



Damenkreis Rundschreiben Februar 2012

Liebe Damenkreislern,

Die obige Winterlandschaft erinnert mich an das Dorf im Rheinhessen, wo ich aufwuchs und wo jetzt die Zahl meiner Verwandten und Schulfreunde immer weniger wird. Nun leben wir Auswanderer im sonnigen San Diego, wo wir im Winter nur ganz selten Schnee haben, höchstens mal, wie eben, naßkaltes Regenwetter. Bis dieser Brief zu Ihnen kommt werden wir uns gewiß wieder am Sonnenschein erfreuen können.

Wenn wir auf den Dezember letzten Jahres zurückblicken, erinnern wir uns gerne an die nett organisiert-gemütliche Weihnachtsbusfahrt nach Riverside, über die unsere Gisela im innern dieses Rundschreibens berichtet.

Auch der Klub selbst bot einen gutbesuchten "Snow Dance" an, wo man das klassische "Nutcracker Schauspiel" bewundern konnte, das vom bekannten San Diego Ballet getanzt wurde.

Die am Sonntagnachmittag veranstaltete Weihnachts-Feier im Klub mit Mitwirkung der deutsch-lernenden Schulkindern, angebotenen Christ-Stollen und die gemeinsamen Weihnachtslieder, war alles sehr herzerwärmend, jedoch nicht vollzählig besucht.

Der downtown Kirchenbesuch am 24ten Dezember war das eigentliche Weihnachtserlebnis, wo man der rührenden Predigt von Frau Pfarrer Karin und den zwei deutschsingenden Chören zuhören konnte. Im Gegensatz zu den anderen Sonntagen des Jahres ist die Kirche zu Weihnachten immer zum Überlaufen vollgefüllt. Na ja, ich glaube, das ist überall so.....

"Fast" allen hatte der Rutsch ins Neue Jahr beim Silvester Ball im Klubhaus glänzend gefallen: Deutsche Tanz Band und rassige Show Einlage, elegante Dekoration, gutes Essen und den aufregenden Balloon Drop um Mitternacht.

Ein spätes „Prost Neujahr“ und gute Wünsche an alle, *Ihre Heidi Williams*

Damenkreis Vorstand: 2011-12

Damenkreis Leiterin (Chairperson)	Heidi Williams
Damenkreis Sekretärin (Secretary)	Connie Mc Grath
Damenkreis Kassiererin (Treasurer)	Ulla Castro
Ulla's Aushilfe	Ingrid Trogus
Damenkreis Tel. Kontakt & Events	Elsbeth Erler



Connie
Tel. 858.273.1692



Ulla
Tel. 619.466.4300



Heidi
Tel. 619.445.2549



Elsbeth
Tel. 858.452.9797

Mit
freundlichen
Grüßen

Ihr Damenkreis Vorstand

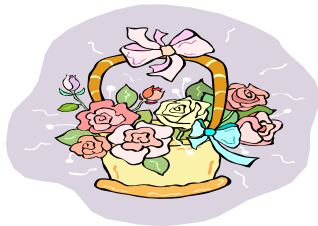


Wir gratulieren den
Geburtstagskindern:



21. Januar Renate Johnson
29. Januar Hede Hojabri

19. Februar Liesel Klotsche



EINLADUNG

zum nächsten Damenkreis am Mittwoch, den 1. Februar um 17 Uhr

An alle unsere lieben Damenkreisleiter,

Unser Februartreffen fällt dieses Jahr schon auf den 1. Februar. Wir laden sie alle herzlich ein, an diesem Tag um 5:00 Uhr nachmittags in unser gemütliches Klubhaus zu kommen. Wir wollen den Abend mit einer "Happy Hour" beginnen und sie dann mit Geschichten aus San Diego's früheren Tagen unterhalten. Danach planen wir ein Essen für Sie - auch mit dem Blick auf das Leben der vergangenen Jahre in der Stadt San Diego. Keine Angst, wir werden Ihnen keine wilden Hasen oder gebratene Krähen vorsetzen, denn das ginge ja zu weit. Wir wünschen uns, daß Sie alle kommen können und freuen uns schon auf einen netten Abend in Ihrer Gesellschaft.

Alles Liebe von Ihnen

Februar Hostessen

Hanne Hannelore Strickling hstrickling@sbcglobal.net

Es ist einfach unvorstellbar, daß uns unser **Klub Mitglied Edda Singh** für immer verlassen hat. Vor ungefähr 12 Jahren saßen wir beide weinend im Auto, nachdem sie zum ersten Mal nach einem Arzt-Besuch die erschreckende Brustkrebs-Diagnose bekam. Sie nahm tapfer die Behandlungen auf, doch wurde dann sehr unruhig, als man bei ihr Knochenkrebs feststellte. So vergingen einige Jahre mit andauernden Behandlungen, die sie unermüdlich über sich ergehen ließ. Doch in letzter Zeit wurden die Schmerzen fast unerträglich und trotzdem gab sie die Hoffnung nicht auf. Ulla rief sie täglich an, auch war sie andauernd bei Edda, denn anderen Besuch wollte sie gar nicht mehr. Sie hatte noch so viele Pläne, wollte ihren Sohn nicht alleine lassen Als ich mit Manual zusammenkam und wir über Vorbereitungen für den 5. Februar sprachen, meinten wir, daß man anstatt Blumen zu Edda's Ehren einen Kuchen mitbringen könnte. Falls Sie sich daran beteiligen wollen, lassen Sie bitte unter **der Klub Tel. Nummer (619-442-6647)** eine Nachricht. Unser Klub selbst hat mit Spenden zur Trauerfeier beigetragen, sowie der Österreich Klub. Nachfolgend ist die Zeitungs-Anzeige, aber in English, natürlich:



Edda was born in München, Germany, the youngest daughter of Mr. and Mrs. Stamminger, a true Bavarian girl. Edda and her family survived WW11, and in 1961 had a son, Manuel, with her husband, Cleafas Singh. With but a few dollars, they came to Californian 1063 to start their new life together, and landed in El Centro. Edda started a new career with J.C. Penney Co., where she retired after 20 years as a department manager, a truly dedicated employee. She always worked and was very loyal, working up to five month ago with Enterprise and was very sad to have to leave due to illness. Everyone that met Edda loved her: with the loudest laugh, a special personality, great mother, friend, wife, cook, world traveler and will be sorely missed by all. Edda lost a long battle with cancer, she fought valiantly and courageously, a true inspiration. Edda is survived by her son, Manuel, ex-husband, Cleofas, nephews, along with many friends, and we all love her. **Celebration of life will be held Februar 5th at the German American Societies clubhouse.** Please sign the guest book at: obituaries.uniontrib.com

Unsere Anni Majeviskis hat lange Zeit geduldig und liebevoll ihren Mann Vilis zuhause und dann auch im Krankenhaus versorgt, wo er am 12. Januar verstarb und Anni fassungslos alleine ließ. Obwohl sie in ihrer Blumenwelt beschäftigt sehr selbstständig ist, sollten wir alle sie ab und zu verwöhnen, sie anrufen oder Gesellschaft leisten. Sie wird mir demnächst aus der Vergangenheit mit ihrem Mann erzählen, von der ich im nächsten Heft schreiben werde. Die lithua. Trauerfeier für ihren Mann wird am Samstag, den 11. Februar um 12 Uhr in seiner Kirche stattfinden, wo auch Pfarrer Karin einen Nachruf predigen wird. Der deutsche Klub wird mit einer Spende beitragen, denn Anni hatte seit vielen Jahren mit herrlichen Blumen und ihrer Hilfe unsere Veranstaltungen verschönert. Anni, wir alle danken vielmals und sagen Dir herzliches Beileid.....

Heidi

Adresse: Grace Lutheran Church, 3993 Park Blvd., San Diego / Parkplatz hinter der Kirche und am Straßenrand.

Rückblick auf den Weihnachts-Busausflug nach Riverside



Bericht von Gisela Mc Garry

Mission Inn Riverside



Liebe Kreisler:

Aber nicht doch, meine Damen, nicht doch. Dieser Aufwand an Lichtern. Und all das zu meinem Geburtstag. Rührend, einfach rührend. Noch nie hatte ich so einen strahlenden Geburtstag erlebt : Über 3 Millionen Lichter! Normalerweise bekommt man ja nur ein Licht pro Geburtsjahr. Das wären in meinem Falle, ja, genau das wären sie...

Aber Riverside und die Mission Inn, ein altes wunderbares Hotel aus den zwanziger Jahren, hatten sich selbst am 15. Dezember übertroffen . Da hat der Damenkreis sich etwas ganz besonderes einfallen lassen. Wie üblich fuhren wir mit einem gut besetzten Bus los, Stimmung erwartungsvoll, freudige Begrüßung an Bord, man hatte sich in manchen Fällen länger nicht gesehen und der neueste Klatsch wurde ausgetauscht, Fotos der Enkelchen stolz rumgereicht und Herren der Schöpfung durften auch mal ihr Übriges dazutun. Wir Damen zeigten uns von unserer besten Seite, aber es war ja auch Weihnachtszeit, das Fest der Liebe und des Friedens. Eröffnet wurde der Reigen in Escondido, in einem mit Weihnachtsschmuck überquellenden Laden, alles war vorhanden, nur nichts Deutsches. Vergeblich suchte ich Ausschau nach Artikeln aus dem Erzgebirge, aber so etwas findet man eher im "Tuesday Morning" Laden. Merkwürdig?

Nach einer kurzen (langen?) Pause ging es weiter nach Riverside, zirka eine Stunde Fahrt entfernt. Bei Ankunft goss es in Strömen, die Gesichter wurden lang, vor allem, als wir herausfanden, daß wir vor 6 Uhr abends nicht abfahren sollten. Aber Connie hatte mal wieder richtig geplant und kalkuliert, um 5 Uhr hörte nicht nur der Regen auf, auch 3 (vielleicht 2) Millionen Lichter gingen in der Fußgängerzone auf Kommando an, das Warten hatte sich also gelohnt. Es war ein Paradies, eine Märchenwelt, die sich vor uns auftat. Man kann es kaum beschreiben, sowas muß man einfach erleben. Mit leuchtenden Augen und verklärten Gesichtern wanderten wir dick verhummt durch die Straßen. Es duftete nach gebrannten Mandeln und aus dem Lautsprecher klangen vertraute Weisen aus der Kindheit. Weihnachten in Südkalifornien, fast wie zuhause, nur der Schnee fehlte.

Auf der Rückfahrt überall zufriedene Gäste. Man verwöhnte uns mit Leckerbissen und zum Abschluß gab es noch einen ganz besonderen Bonbon. Ach nein, ... Bonbons, Schokolade und Kekse gab es als Überraschung im Bus auf der Hinfahrt und auf der Heimfahrt servierten fleißige Hände leckere Sandwich Pakete mit Beilagen, die am Abend vorher von Willie's Volunteer Crew für uns vorbereitet wurden. Um 56 Doppelbrote zu belegen, das muß eine ganze Weile gedauert haben und wir bedanken uns nochmals herzlich.

Wir fuhren durch eine besonders schön dekorierte Gegend (Rancho Penasquitos) , manches zwar für deutschen Geschmack etwas befremdend, Walt Disney Märchenfiguren, Tiere, Kläuse und allerlei sonstiges Buntes, aber im allgemeinen sehr schön und festlich. Man hatte den Hausbesitzern das Thema "Weihnachtskarten" gegeben, erzählte uns Connie.

Ein langer Geburtstag ging zu Ende und ich fühlte mich kein bißchen älter. Danke, Connie, Damenkreisteam und Helfer für den herrlichen Tag.

Liebe Grüße, Gisela leogisela1@gmail.com

Was ist E.V.W.A.?

Ich will mal eben mein Auto waschen.



Ich gehe also zur Garage, sehe aber unterwegs, dass noch Post auf dem Küchentisch liegt.

Ich vermute, dass sich viele mit 50+ hierin wiedererkennen werden ... so wie ich.

Also erst mal die Post ansehen, es könnte etwas Wichtiges dabei sein.



Unlängst wurde bei mir E.V.W.A. festgestellt:



Ich lege die Autoschlüssel auf den Küchentisch, nehme die Rechnungen aus der Post und werfe die Reklame in den Mülleimer, entdecke aber, dass er randvoll ist!

(Effizienz Verlust Wegen Alterung.)

Zum Beispiel:

Ich lege die Rechnungen zurück auf den Tisch, um zunächst, bevor ich es vergesse, den Mülleimer zu leeren.



Bitte oben rechts mit dem Lesen anfangen !!!!!!!

Da aber der Papiercontainer neben dem Briefkasten steht und ich doch in diese Richtung muss, kann ich besser erst die Rechnungen durchsehen und die Überweisungen regeln..



Ich nehme meinen Hefter mit Überweisungen und stelle fest, dass kein Überweisungsformular mehr da ist.

Der andere Hefter liegt im Büro. Dort finde ich neben der Tastatur meines Computers auch eine halbvolle Dose Cola.



Ich lasse die Überweisungen liegen, denn erst muss ich die Cola austrinken, bevor sie per Unglück über die Tastatur kippt.

Aber die Cola ist lauwarm geworden; das ist nicht lecker! Also erst in den Kühlschrank legen um sie abzukühlen.



Und während ich mit der Cola zur Küche gehe, sehe ich, dass die Blumen in der Vase dringend Wasser nötig haben!

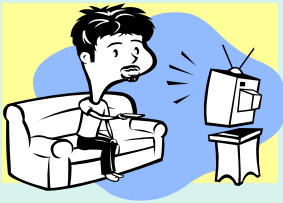


Ich setze die Cola auf die Anrichte, wo ich per Zufall meine Lesebrille finde (die ich seit gestern vermisse).

Am Besten gebe ich erst den Blumen Wasser, bevor ich meine Brille in mein Büro zurücklege.



Ich lege die Brille zurück auf die Anrichte, fülle eine Kanne mit Wasser, und da sehe ich die Fernbedienung des Fernsehers liegen. Jemand hat sie auf dem Küchentisch liegen gelassen.



Ich denke: wenn wir am Abend TV sehen wollen, werden wir die Fernbedienung wieder überall suchen und niemand weiß noch, dass sie hier in der Küche liegt.

Also werde ich die Fernbedienung auf den Couchtisch legen. Aber nun erst mal den Blumen Wasser geben.



Ich gebe den Blumen Wasser, stoße dabei aber an die Tür und verschütte Wasser auf den Boden.

Ich lege die Fernbedienung zurück auf den Küchentisch, hole einen Aufnehmer, und wische die Pfütze auf, ehe ich nasse Füße kriege.

Dann gehe ich zurück zum Hauseingang und versuche vergeblich mich zu erinnern, womit ich nun eigentlich beschäftigt war.

Und abends:

- das Auto ist nicht gewaschen
- die Rechnungen sind nicht bezahlt
- es steht eine lauwarme Cola auf der Anrichte in der Küche
- die Blumen haben zuwenig Wasser bekommen
- der Mülleimer ist nicht geleert



- wo ist mein Hefter mit Überweisungen geblieben ?
- ich finde die Fernbedienung nicht mehr
- ich weiß nicht, wo meine Lesebrille hingekommen ist
- und ich kann nirgends meine Autoschlüssel finden.

Und während ich feststellen muss, dass ich heute nichts zustande bekommen habe, kann ich es dennoch nicht begreifen, denn ich war den lieben langen Tag stark beschäftigt und bin nun hundemüde !

Ich habe ein seriöses Problem, und ich muss irgendwo Hilfe suchen - zunächst aber noch meine Mailbox leeren.

Du brauchst gar nicht zu lachen!

Wenn nicht heute, dann bist Du doch morgen an der Reihe!!

**Altern ist unvermeidbar,
Weisheit ist eine Option,
aber über sich selbst lachen
ist eine Therapie !**

Unvergeßliche Heimat und Erlebnisse: SERIE KRIEGS UND NACHKRIEGSJAHRE

Ich hatte kürzlich die Gelegenheit, am Telefon mit einem früheren Member des Klubs, Karin Yount, zu sprechen. Eigentlich zuzuhören, denn sie erzählte mir ihre Jugenderinnerungen der Kriegszeit in Ost-Deutschland. (Heute Polen)

Mich faczenierte diese Geschichte sehr und ich bat Karin, mir diese zuzuschicken, die ich heute (allerdings in English) für Sie in unser Damenkreis-Rundschreiben übertragen werde. Es sind wiederholend viele grausamen Kriegs-Geschehnisse geschichtlich festgehalten, aber die Schicksale unserer eigenen Deutschen im wehrlosen Zivilleben dieser Zeit sind kaum veröffentlicht, oder in Schulbüchern zu finden. Selbst im Westen Deutschlands weiß man wenig davon, wieviel Tränen und Angstschreie der Familien es gab, die teranisiert und ermordet wurden, während die Männer weit weg im Krieg waren und ihre Liebsten nicht verteidigen konnten..... Alleine meine zwei Brüder, 15 und 16 Jahre alt, gerade konfirmiert, wurden von der SS rücksichtslos abgeholt und wir fanden sie erst Jahre später wieder , zum Glück unverletzt , aber davon berichte ich Ihnen später einmal.....

Notes about LEAVING HOME, Winter 1945

We, students all ages, were organized to collect anything to be used for our troops and defense of our cities. Children were sent to woods and fields to collect wildflowers and herbs, dry them in the attics so they could be used for medicine production for our troops, it should help to secure "our final victory for the Fatherland."

The red glow in the sky from the bombing of Königsberg, only one hour train ride from our Loetzen could be seen every night. Our radio was interspersed with peppy march music blaring on our 'winning on all fronts': however,

People began to doubt our victory. In reality Russians were closing n East Prussia from three sides. Only the coast along the Baltic Sea remained securely in Germany hands and time was running out.

The classes stopped ahead of schedule . WE heard rumors that our area was unsafe, some claimed that Russian and Polish prisoners were working as partisans for encircling Russian Army. German military police searched for escaped prisoners.

Demolition charges had been packed around concrete columns of River Bridge but population was not allowed to leave town. The military said: Go while you can, you will be shot if you stay, the party said: you will be shot if you leave. Rumors were that our city government packed their records and left early in the morning and mom was pressing me to pack and leave in the night. We were encircled. Two hundred thousand Russian soldiers have overrun nearly all East Prussia, Worse than that we were cut off from the "Reich" (Central Germany) We have to reach Pillau on the Baltic at all costs. Each the net is tightening around us. The stream of refugees on the icy roads was strafed by low flying Russian planes.

Early in the morning on that memorable day mom and I bundled ourselves in sweaters and coats, carrying blankets and valuables on our backs and in suitcases , locked the house , and left towards the west. We found ourselves with hundreds of other refugees moving slowly, sometimes stuck for half a day. I was worried that Russian tanks would role right over us, we could hear artillery rumbling constantly like a distant thunder. When we were able to make some progress we pushed forward as late in the evening as possible. the lonely houses we passed were empty and filled with refugees and were filled by night time. German army trucks filled with wounded passed us by. I heard terrifying noise. As soldiers jumped from their vehicles yelling: "Low flying airplanes! Everybody down!" We rolled over into a ditch by the road. I got used to that fast. Bursts of automatic gun fire rapidly ripped up the snow and ground around us. The drone of planes replaced by the dreadful shrieks of the wounded mixed with agonizing screams of injured horses. The farm building was on fire. Mom and I were unhurt. She said "God forgive for not being able to tend to all people dying around us, e must keep going". Soon the planes returned raining more deadly gun fire and bombs. The earth trembled beneath our feet and we were deafened by the piercing sounds from above. I was sure the end had come. The attack was followed by more cries, more bleeding, more wounded, more dead. Some ,military vehicles were also hit and burst into flames. Mom's prayers saved us again. Dead people lay crumpled in the snow or sprawled across demolished vehicles.....

FORTSETZUNG

We Rejoined the endless caravan of refugees. Military cars continued to pass us on the left with soldiers with grime caked faces and shredded uniforms. Many wore blood soaked bandages, some had crazed look in their eyes, other frightened and miserable. Most of all some of the wounded soldiers did not look much older than I.

The side of the road was littered with suitcases, rucksacks, destroyed rifles and burning tires, still smoldering in a heap.

Reaching some ruined farm, we lay on the floor draped in a blanket from head to foot. Under it I wore all my sweaters I owned, a coat and two woolen caps. Yet I still felt cold. I was so bundled up I could hardly walk. Next day we came upon some gruesome sight: I cautiously approached the corpses dangling from the trees, hands

tied behind, their features frozen in death. Hastily scribbled posters were pinned to their chests. "I am a German deserter", others said "I was too much of a coward to fight". Mom said "it looks like we are still in German controlled area. We stood in silence for a moment, terrified.

Nearly three weeks after we reached Heiligenbeil, we decided to stay two more nights before crossing to the other side of "Frisches Haffbay" where we could board a ferry to Pillau. A truck came by with German Military Policeman. Everyone gathered around a Sergeant in charge wrapped in a warm woolen coat.

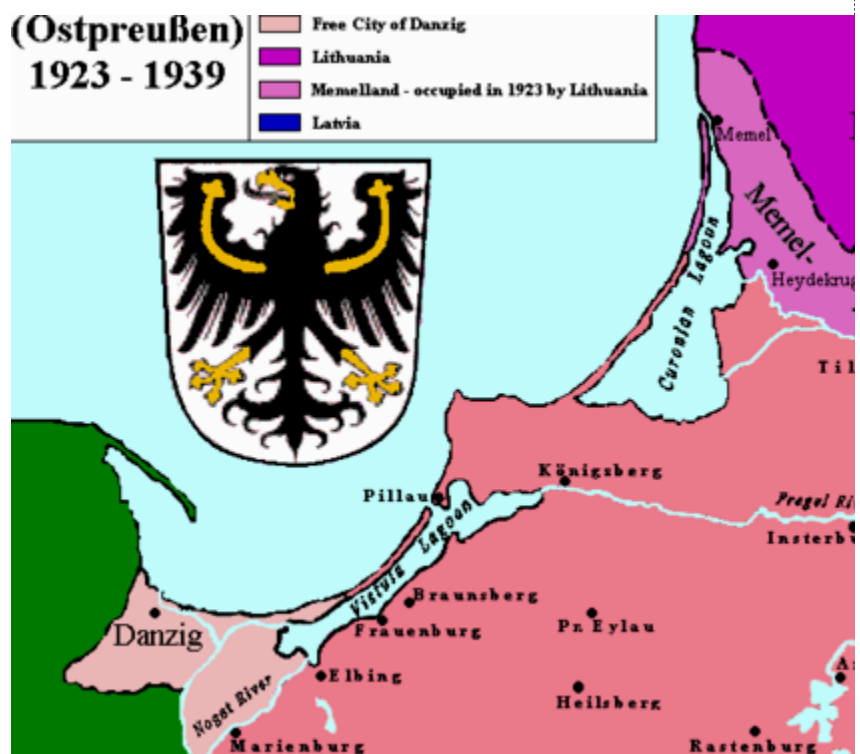
"Please listen, I do not have time to tell you twice," he said. The Frisches Haff Bay separates East Prussian mainland from the Baltic Sea. Once you go out on the ice it is about 12 kilometers to the narrow land. Be sure to turn right or else you will end up in Danzig. Cross at night, you will be less likely to be targeted by Russian planes. maintain a distance of at least 50 meters between the wagons to avoid braking through the ice. Many fell through and drowned, lighten your loads as much as possible." Next morning abandoned luggage cluttered the shore line, a sewing machine, boxes of lard, cookies, potatoes and clothing. My arms and legs were stiff with cold. We did not cross the Haff, Pillau looked like a flattened anthill with a light tower on edge. Civilians, soldiers and sailors scurried in all directions, there was no order, on system, everyone acts for himself. College, school was filled up but we found some barracks at the end of town. There was not enough straw mattresses but we did not care. I was exhausted.

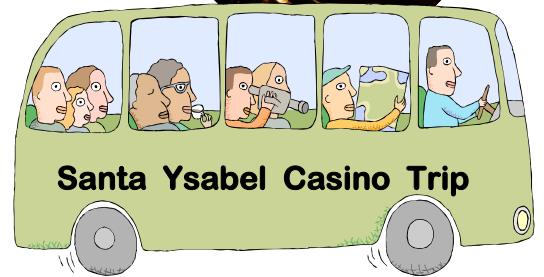
Next day we heard a few ships are still leaving Pillau for Luebeck or other German ports but they are overloaded. Two ships Wilhelm Gustloff and General Steuben were torpedoed by the Russians. Thousands of refugees were lost in icy sea. Mom said anything is better than drowning in ice. We must keep trying to get into Reich.

Rumors of brutality and revenge of Russian army in the occupied villages kept circulating. No woman of any age was spared from rape and assault.

That was when I in desperation thought of our ever helping men in uniform, the army or air force and we decided to make our way to Tarau, Military airport, which I heard was for evacuation of Koenigsberg.

Bitte Fehler übersehen und danke für das Interesse zum Lesen dieses Berichtes.....





Liebe Damenkreisler, (Dieses ist ein Plan für den März-Damenkreis)

Hier gebe ich Ihnen eine Vorschau und Angebot für unseren nächsten Bus-Ausflug am Donners - tag, den 8. März. Leider konnten wir nicht den 7. März /Mittwoch reservieren, denn das Casino hat in dieser Woche bereits Vorbestellungen.

Auch wir müssen uns mit einer Reservierung baldmöglichst anmelden, falls allgemeine Interesse besteht. Darum rufen Sie bitte bei Elsbeth Eler an, damit sie sofort eine Beteiligungsliste anfangen kann. Wir bekommen einen 49-sitzer Bus zugestellt, der in diesem Falle uns alle im Klub in El Cajon abholen wird. Ein Casino Angebot habe ich schon ausgehandelt, das Sie untenstehend lesen können. Alles ist frei, nur müßten wir halt doch etwas Geld zum Spielen mitnehmen, denn ich glaube, man rechnet damit. !?!? Nach Ihrer Zusage werde ich auch an die Klub-Mitglieder einen flyer per email schicken, aber der Damenkreis hat das erste Sitzplatz Angebot. Sie finden Elsbeth's Telefon Nummer auf der ersten Seite. Connie und ich grüßen herzlich.....

Dear Heidi,

This is a special offer I was able to arrange for you and your group. In return you offered to arrange and reserve for us a booth at your Oktoberfest for one weekend. I thank you and I am looking forward to greet you and your group at our casino,
 We usually ask for 5 hr stay. The offer I got approved is for the Charter, \$10 Free Play...new signups earn one point playing then will receive the \$10 Free Play, and a three course pre planned meal , also free roundtrip bus ride.

Debbie Kinney, Tourism Supervisor

